MITGLIEDERZEITSCHRIFT
DER GARTENSTADT KARLSRUHE

DIE GENOSSENSCHAFT FÜR WOHNEN
UND VERMÖGENSBILDUNG

AUSGABE 59 • OKTOBER 2021

FREUDE AM WOHNEN

GARTENSTADT
Karlsruhe

GENOSSENSCHAFT | 5
Vertreterversammlung 2021

THEMA | 6
Klimaschutz und Klimafolgenanpassung – eine Aufgabe der Gemeinden?

THEMA | 13
Gartenstadt unterstützt Spendenaktion für Flutopfer

Editorial

Willkommen bei der 59. Ausgabe unserer Mitgliederzeitschrift

Ralf Neudeck

Sehr geehrte Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

wer hätte das gedacht? Über 20 Monate Pandemie liegen hinter uns und sie ist noch nicht vorbei.
Sie ging und geht einher mit beispiellosen Grundrechtseinschränkungen sowie zahlreichen Verordnungen und Gesetzen. Diese greifen in alle Bereiche des menschlichen Lebens ein. Mit deren Hilfe und mit der überraschend rasanten Entwicklung von wirksamen Impfstoffen sowie deren massivem Einsatz konnte eine Verbesserung der Lage erreicht werden.
Trotz allem gibt es nach wie vor Beschränkungen, die auch unseren Geschäftsbetrieb betreffen. Dies sind im Wesentlichen:

1. Die Corona-Verordnung des Landes Baden-Württemberg vom 16.09.2021. Darin ist unter anderem geregelt, dass wir für den Betrieb unseres Kundenzentrums ein Hygienekonzept zu erstellen haben. Hierbei müssen wir unter anderem die Abstandsempfehlung von 1,5 Meter sicherstellen und die Personenströme im Hause regeln.
2. Die bundesweite Corona-Arbeitsschutzverordnung ist von uns ebenfalls einzuhalten. Danach haben wir als Arbeitgeber für unsere Belegschaft alle geeigneten technischen und organisatorischen Maßnahmen zu treffen, um betriebsbedingte Personenkontakte zu reduzieren. Hierbei müssen wir die gleichzeitige Nutzung von Räumen durch mehrere Personen auf das betriebsnotwendige Minimum reduzieren. Wir dürfen in den Räumen bei gleichzeitiger Nutzung eine Mindestfläche von 10 m² für jede im Raum befindliche Person nicht unterschreiten.

Dadurch sind wir nach wie vor gezwungen, das Kundenzentrum grundsätzlich für den Besucherverkehr geschlossen zu halten. Intern haben wir die organisatorischen und technischen Voraussetzungen geschaffen, dass bis zu 5 Besucherinnen oder Besucher gleichzeitig im Kundenzentrum anwesend sein können. In selber Anzahl stehen geschützte Arbeitsplätze zur Verfügung.
Die Einhaltung dieser Regel bedeutet aber, dass hierzu telefonisch oder per E-Mail Termine vereinbart werden. Die Kontaktdaten entnehmen Sie bitte unserer Übersicht mit allen Ansprechpartnern auf den Seiten 10/11.
Eine weitere Beeinträchtigung trifft uns mittlerweile auch im Instandhaltungs- und Modernisierungsbereich. Auch wir leiden mehr und mehr unter den Engpässen – sowohl bei den Handwerkerkapazitäten als auch bei der Materialverfügbarkeit. Dies führt inzwischen dazu, dass Handwerker entweder nur mit großem zeitlichen Verzug zu ihrem Einsatzort kommen oder die Aufträge gar nicht erst annehmen. Sofern Sie einen Schaden gemeldet haben und kein Handwerker sich in einem angemessenen Zeitraum bei Ihnen meldet, bitten wir Sie, uns eine E-Mail unter mueller@gartenstadt-karlsruhe.de zu senden.
Abschließend wünsche ich uns allen, dass wir die Pandemie nun durch die Impfaktivitäten hoffentlich in überschaubarer Zeit hinter uns lassen können und zur Normalität zurückkehren können.

Es grüßt Sie,
Ihr Ralf Neudeck

In diesem Heft

AKTUELLES
Klimafreundliche Stellplätze für Elektrofahrzeuge

NACHGEHAKT
Im Gespräch mit Dorothee Scheidtweiler, Geschäftsführerin der Hatz-Moninger Brauhaus GmbH

UNSERE GARTENSTADT
Zur Geschichte des Ostendorfplatzes

Mitgliederehrungen

50 Jahre Mitgliedschaft – Die Gartenstadt Karlsruhe gratuliert

In 2021 können 55 Genossenschaftsmitglieder auf eine 50-jährige Mitgliedschaft in unserer Genossenschaft zurückblicken. Diese Mitglieder erhalten den Ehrenteller der Gartenstadt Karlsruhe und eine Urkunde.

Mitglieds-Nr.	Name	Ort
9621	Helga Calvano	Karlsruhe
9633	Renate Dirr	Karlsruhe
9640	Klaus Howind	Karlsruhe
9642	Rüdiger Lutz	Karlsruhe
9646	Gero Morlock	Kirchzarten
9649	Jutta Rose	Ulm
9664	Birgit Schwind	Karlsruhe
9665	Dieter Zinn	Niefern
9666	Volker Zinn	Karlsbad
9668	Winfried Hurst	Karlsruhe
9670	Gabriele Rathjen	Hanau
9675	Hans-Lothar Kübel	Ettlingen
9676	Michael Kübel	Karlsruhe
9677	Andrea Boschert	Karlsruhe
9678	Klaus Kornmüller	Karlsruhe
9679	Rolf Schreckenberger	Karlsruhe
9690	Johannes Ermel	Karlsbad
9691	Wolfgang Bieler	Karlsruhe
9694	Gabriele Hurst	Freiburg
9700	Hans Hohn	Karlsruhe
9701	Elisabeth Fischer	Königsbach
9737	Inge Kiefer-Warthona	Euskirchen
9747	Gisela Schittenhelm	Karlsruhe
9752	Bärbel Oeftering	Markgröningen
9754	Elke Arzet	Karlsruhe
9756	Thorsten Kling	Karlsruhe
9757	Anneliese Burmester	Karlsruhe
9761	Reinhard Troll	Bietigheim
9762	Michael Utz	Heidelberg
9769	Gabriele Waltert	Karlsruhe
9771	Horstmar Masuch	Karlsruhe
9776	Thomas Riedel	Ettlingen
9780	Rolf Philiipps	Karlsruhe
9781	Anna Maria Westermann	Karlsruhe
9782	Ulrich Weber	Karlsruhe
9799	Hanspeter Schrägle	Durmersheim
9807	Magdalena Kinker	Karlsruhe
9809	Hanna Kowollik	Karlsruhe
9810	Klaus Kowollik	Merzenich
9812	Thorsten Krüger	Ettlingen
9814	Christine Bräuer	Karlsruhe
9817	Birgit Seifried	Karlsruhe
9819	Hubert Keck	Karlsruhe
9830	Karlheinz Kolb	Karlsruhe
9831	Gunther Herrmann	Karlsruhe
9832	Jörg Grabherr	Heilbronn
9834	Magdalena Wanner	Karlsruhe
9835	Winfried Butz	Karlsruhe
9838	Elisabeth Funk	Karlsruhe
9839	Barbara Funk	Karlsruhe
9840	Frieder-Christian Funk	Ludwigshafen
9841	Dorothea Funk	Karlsruhe
9842	Annelore Roth	Karlsruhe
9845	Klaus Stolz	Marxzell
9850	Dörte Riedel	Ettlingen

31

Wohnungsausschreibungen

26.10.2021 – 05.11.2021
23.11.2021 – 03.12.2021
28.12.2021 – 07.01.2022

Bitte Wartezeiten beachten!

Da die Handwerksbetriebe aktuell sehr ausgelastet sind, kann es bei der Ausführung von Kleininstandhaltungs-Aufträgen zu Wartezeiten kommen. Wir bitten um Verständnis.

Sparen bei unserer Gartenstadt

Die tagesaktuellen Zinskonditionen für unsere Sparprodukte teilen wir Ihnen gerne auf Anfrage mit. Sie finden diese auch jederzeit im Internet unter:
www.gartenstadt-karlsruhe.de

Fragen Sie uns persönlich, wir informieren Sie gerne ausführlich.

Silvia Kayser Tel. 0721 - 9 88 21-24
Alexandra Gireth Tel. 0721 - 9 88 21-25

Termine
nur nach telefonischer Vereinbarung

Unsere Bankverbindung
Aareal Bank AG
BIC: AARBDE5WDOM
IBAN: DE115501 0400 0000 3225 13

Hier wird Zukunft geladen

Gartenstadt bietet klimafreundliche Stellplätze für Elektrofahrzeuge mit Lademöglichkeit

In unserer Tiefgarage im Hainbuchenweg stehen ab Oktober 2021 insgesamt 10 klimafreundliche Stellplätze mit Lademöglichkeit für Elektrofahrzeuge zur Verfügung. Die Anmietung der Stellplätze ist an den Besitz eines Elektrofahrzeugs gebunden. Die Miete beträgt monatlich 71,00 € plus Betriebskosten-Vorauszahlung 9,00 €, insgesamt 80,00 €.

Die Stromversorgung und die Abrechnung der Ladestationen werden durch die Stadtwerke Karlsruhe GmbH durchgeführt. Die kostenpflichtige Stromlieferung erfolgt ausschließlich mit zertifiziertem Ökostrom durch die Stadtwerke Karlsruhe. Eine entsprechende Dienstleistungsvereinbarung für E-Ladesäulen ist von jedem Mieter mit den Stadtwerken Karlsruhe separat abzuschließen. Ein Wechsel des Stromlieferanten ist nicht möglich.
Unsere Gesamtinvestition beträgt rund 45.000 Euro. Vom Land Baden-Württemberg erhalten wir erfreulicherweise eine Zuwendung in Höhe von 16.143,43 EUR im Rahmen der Landesinitiative III Marktwachstum Elektromobilität BW nach Maßgabe der Fördergrundsätze über die Förderung von Ladeinfrastruktur in Baden-Württemberg (Charge@BW).

Wir freuen uns sehr, damit einen weiteren wichtigen Beitrag zum Klimaschutz durch CO_2-Reduzierung in unserer Gartenstadt zu leisten.
Sollten Sie Interesse an der Anmietung eines dieser Stellplätze haben, wenden Sie sich bitte an:
Miriam Brenner
Telefon: 0721 98821 36
Mail: Brenner@gartenstadt-karlsruhe.de

Vertreterversammlung 2021

Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat bei schriftlicher Beschlussfassung

Mit Schreiben vom 13.04.2021 erfolgte die Einladung zur 61. Vertreterversammlung am 11.05.2021 als Präsenzveranstaltung. Auf der Homepage war diese Einladung einsehbar. Die Veranstaltung sollte in den großzügigen Räumlichkeiten der BGV – Badische Versicherungen stattfinden. Die Corona Taskforce des BGV hat leider Ende April beschlossen, dass sie die Vermietung der Räumlichkeiten aufgrund der Pandemie-Lage nicht durchführen kann.

Daraufhin erfolgte am 29.04.2021 per Brief an alle Mitglieder der Vertreterversammlung und zusätzlich auf der Homepage die Einladung zur schriftlichen Beschlussfassung. Die Einladung enthielt Erläuterungen zum Verfahren sowie die Tagesordnung.
Nachdem die Mitglieder der Vertreterversammlung Gelegenheit hatten, Ihre Fragen schriftlich an den Vorstand zu stellen, wurden diese mit Schreiben vom 27.05.2021 beantwortet und mit gleicher Post erfolgte die Zusendung der erforderlichen Unterlage für die schriftliche Abstimmung mit dem Stichdatum 11.06.2021 um 12.00 Uhr. Die Wahlbeteiligung mit 55 eingegangen Abstimmungsbriefen lag bei 78 %. Das aus Mitgliedern des Aufsichtsrats und Vorstand bestehende Auszählungsteam hat am 14.06.2021 die Auszählung der Stimmen vorgenommen.

Die Vertreterversammlung stellte nahezu einstimmig den Jahresabschuss 2020 fest, entschied über die Verwendung des Bilanzgewinns und entlastete Vorstand und Aufsichtsrat.
Durch die Abhandlung aller relevanten Regularien wurde damit das Geschäftsjahr 2020 formal abgeschlossen und wir waren in der Lage, die Auseinandersetzungsguthaben und die Dividenden im Anschluss an die Versammlung auszukehren.
Die Wahlen zum Aufsichtsrat wurden in der Vertreterversammlung 2020 nicht durchgeführt, weshalb in diesem Jahr 8 turnusmäßig freigewordene Sitze im Aufsichtsrat wieder- bzw. neu zu besetzen waren. 4 Sitze davon für 2 Jahre (Sitze aus 2020) die anderen 4 für die regulären 3 Jahre. Von den turnusmäßig ausscheidenden 8 AR-Mitgliedern Dr. Thomas Greß, Volker-Michael Haas, Carsten Koch, Martin Liesching, Wolf Ludwig, Timo Scherr, Michael Stauch und Dr. Wolfgang Stüber stellten sich außer Herrn Haas alle für eine Wiederwahl zur Verfügung. Darüber hinaus bewarben sich für einen Sitz im Aufsichtsrat Erdal Aslan, Brigitte Bauer, Susanne Baumgarten, Wolf-Dietrich Gierth, Martin Hölzer und Matthias Kiefer. In den Aufsichtsrat gewählt wurden für 2 Jahre: Brigitte Bauer, Matthias Kiefer, Wolf Ludwig und Martin Liesching. In den Aufsichtsrat gewählt wurden für 3 Jahre: Susanne Baumgarten, Dr. Thomas Greß, Michael Stauch und Timo Scherr.
Wie auch im letzten Jahr haben wir dieses gesamte Procedere unter Beachtung der aktuellen Gesetzeslage und in enger Abstimmung mit unserem Prüfungsverband vorgenommen.
Wir hoffen, dass uns die weitere Entwicklung der Pandemie in 2022 wieder eine ganz normale Präsenzveranstaltung erlauben wird.

Klimaschutz und Klimafolgenanpassung

Eine Aufgabe der Gemeinden?

EIN BEITRAG VON STEFAN BRAUN

Stefan Braun ist Referent beim Gemeindetag Baden-Württemberg, u.a. für den Bereich Klimaschutz zuständig

Der Klimawandel ist Realität. Das spüren wir alle ganz subjektiv und hautnah bei Wetterextremen wie Dürre und Überschwemmungen, das belegen aber auch objektiv zahlreiche Statistiken. Die Menschheit hat die Aufgabe, sich mit dem Klimawandel auseinanderzusetzen, die Erderwärmung zu begrenzen und Strategien zur Anpassung an die bereits eingetretenen klimatischen Veränderungen zu entwickeln – aber wird Klimaschutz damit automatisch auch zu einer Aufgabe für die Städte und Gemeinden?

Die Aufgaben der Gemeinden

Eine Aufgabenzuweisung für Kommunen findet sich in der Gemeindeordnung, eine konkrete Selbstverwaltungsgarantie im Grundgesetz und in der Landesverfassung. In keiner dieser Quellen wird konkret der Klimaschutz als gemeindliche Aufgabe genannt. Die Städte und Gemeinden im Land sind jedoch ein maßgeblicher Teil der Gesellschaft und geradezu prädestiniert dafür, das Zusammenleben aller Einwohnerinnen und Einwohner auf der örtlichen Ebene so zu organisieren, wie es dem Wohl dieser Einwohner am besten entspricht.

Klimaschutz ist längst in den Städten und Kommunen angekommen

„Kommunen können Klimaschutz!" – dies ist zugegebenermaßen ein eingängiger Slogan. Aber die Städte und Gemeinden im Land können diesen Slogan auch mit breiter Brust verkünden. Seit vielen Jahren setzen sie Klimaschutzprojekte, aber auch Maßnahmen zur Anpassung an den bereits erfolgten Klimawandel kraftvoll um. Viele Projekte, Ideen und Lösungsansätze, die heute bereits ihre Wirkung entfalten, wurden in den Städten und Gemeinden im Land entwickelt, ermöglicht und umgesetzt. Speziell die Kommunen in Baden-Württemberg überzeugen mit kreativen Ansätzen. Dies zeigen zahlreiche Auszeichnungen, die unsere Städte und Gemeinden auch bei der diesjährigen Preisverleihung des „european energy award" in Empfang nehmen konnten.

Große Bandbreite an kommunalen Klimaschutzmaßnahmen

Naturgemäß sind es eher große Projekte, die im Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit stehen: Hier ein neues Wärmenetz im Neubaugebiet, dort eine aufwändige und höchsten energetischen Ansprüchen genügende Sanierung eines Schulzentrums. Aber auch kleinere, in den Medien nicht immer präsente Projekte summieren sich zu signifikanten CO_2-Einsparungen: Lokale Verkehrskonzepte wie Rufautos, „Mitfahrerbänkle" und Fahrradgaragen; Nachhaltigkeitsprojekte wie die eigene Tupperbox für Metzger, Bäcker oder die Frischetheke im Supermarkt; die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf – idealerweise auch noch insektenfreundliche – LED-Beleuchtung; der Ausbau von E-Tankstellen, aber auch passive Maßnahmen wie Investitionszuschüsse für Solaranlagen. Kurz: Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, und von dieser Freiheit machen die Klimaschutzmanager in den Rathäusern rege Gebrauch.

Klimaschutz konkurriert mit vielen anderen kommunalen Aufgaben. Gemeinderäte müssen anhand der örtlichen Situation entscheiden, welche Aufgaben priorisiert und umgesetzt werden können – dies gilt umso mehr, wenn die wirtschaftlichen Möglichkeiten begrenzt sind.

Ideal ist es, wenn verschiedene Aufgaben eine „Motiv-Allianz" eingehen: So schließen sich beispielsweise die Erschließung neuer Baugebiete und Klimaschutz nicht aus. Sie bieten oft die Möglichkeit, innovative Energiekonzepte zu verwirklichen. Klimaschützende Maßnahmen wie beispielsweise PV-Anlagen auf Dächern können dort, wo sinnvoll, durch den Bebauungsplan vorgegeben werden. Die Gestaltung des Baugebiets an sich kann verstärkt Elemente der Anpassung an die Klimaerwärmung berücksichtigen und vieles mehr.

Motivieren statt verbieten

Aus Sicht des Gemeindetags wäre hier noch viel mehr möglich, wenn die Politik eine Lenkung über attraktive Anreizsysteme vorsehen würde. Leider weist die Fortschreibung des Landesklimaschutzgesetzes eher in eine andere Richtung: Mehr Klimaschutz soll über mehr Gebote und Verbote erreicht werden. Diese Entwicklung sieht der Gemeindetag kritisch: Staatlich verordneter Klimaschutz erstickt kreative und letztlich erfolgreiche Lösungsansätze vor Ort. Diese Sichtweise haben die Städte und Gemeinden im Rahmen des Beteiligungsverfahrens gegenüber dem Land deutlich angesprochen und mit der Aufforderung verbunden, auf die Kreativität und die lokale Kompetenz der Rathäuser zu vertrauen. Die Politik soll und darf den Mut zu mehr Klimaschutz durch ausgeweitete Anreizsysteme haben. Ein modernes Klimaschutzgesetz, das nicht auf Gebote und Verbote setzt, sondern die Gemeinden in ihrer Vorbild-, Vertrauens- und Steuerungsfunktion ernst nimmt, kann ein Gewinn für das Land, vor allem aber für das Klima sein.

Gleichberechtigte Partner im Klimaschutz

Aus Sicht des Gemeindetags heißt „Klimaschutz richtig machen", die Kommunen als Gestaltungs- und Lösungsebene anzuerkennen, einzubinden und zu unterstützen. Aus diesem Selbstverständnis heraus hat der Landesvorstand des Gemeindetags einstimmig das Positionspapier „Klimaschutz aus Überzeugung" beschlossen. „Mehr Vertrauen in die Problemlösungskompetenz unserer Städte und Gemeinden" – das ist der klimapolitische rote Faden, auf dem dieses Positionspapier basiert, und das ist auch die Botschaft, die die Städte und Gemeinden mit diesem Positionspapier an Gesellschaft und Politik senden wollen.

Mögliche Anreizsysteme

Bund, Länder und teilweise auch die EU bieten verschiedene Förderprogramme rund um das Thema Klimaschutz an. Der Gemeindetag hat in seinem Positionspapier die Idee eines „Solarfonds" ins Spiel gebracht: Zum Ausbau der erneuerbaren Energien können PV-Anlagen viel mehr als bisher beitragen. Es müssen politische Rahmenbedingungen angepasst werden und es bedarf einer finanziellen Unterstützung bei der Anschaffung: Warum nicht private Häuslesbauer, Kommunen, Vereine und andere Investoren bei dieser Anschaffung unterstützen? Die Mittel werden aus einem „Solarfonds" vorgestreckt und über die erzielten Einsparungen über einen gewissen Zeitraum wieder zurückgezahlt. Der Solarfonds könnte sich dabei z.B. aus der CO_2-Abgabe speisen.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Gemeindetag Baden-Württemberg

Typische Herbstblumen für Balkon und Garten

Farbenpracht im Herbst

Herbstblumen sind in ihrer Farbenpracht ein gutes Heilmittel gegen den sogenannten ‚Herbstblues'. Grau und trübe muss auch in der dunklen Jahreszeit nicht sein. Zum Glück gibt es zahlreiche Pflanzen, mit denen wir dem entgegenwirken können: Hier eine Auswahl der schönsten Arten, die mit ihrer bunten Blüte auch im Herbst noch Akzente auf Ihrem Balkon und in Ihrem Garten setzen.

CHRYSANTHEMEN

1

Chrysanthemen zeichnen sich durch eine lange Blütezeit aus und sind ideale Blumen für die Herbstbepflanzung von Kübeln mit einer großen großen Palette an Blütenfarben. Wenn Sie Chrysanthemen in Töpfe pflanzen, benötigen sie hochwertige Blumenerde. Halten Sie die Pflanzen zudem gleichmäßig feucht. Winterharte Chrysanthemen machen übrigens auch im Beet eine gute Figur.

HERBST-ASTERN

3

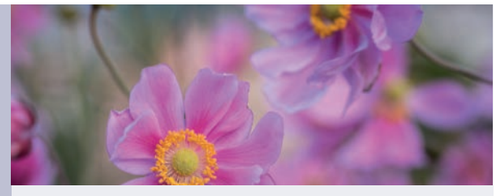
Die Stauden zählen zu den Klassikern unter den Herbstblumen. Bis weit in den Oktober hinein sorgen Sorten wie 'Azurit' (violett) oder 'Purple Diamond' (purpurrot) für bessere Stimmung. Alle sind ideale Topf-Astern. Die Blüten der Stauden zeigen sich erst dann, wenn die Temperaturen niedriger werden und sich auf den meisten Balkonen bereits leichte Trostlosigkeit breit macht.

DAHLIEN

2

Dahlien sind als Dauerblüher besonders pflegeleicht. Je nach Pflanzzeitpunkt erstreckt sich ihre Blütezeit von Ende Juni bis zum ersten Frost. Kleine bis mittelgroße Dahlien-Sorten lassen sich sehr gut in Pflanzgefäßen halten – und bringen bis in die kalte Jahreszeit Farbe auf Ihren Balkon.

HERBSTANEMONEN



4

Herbstanemonen werden am besten schon im Frühjahr gepflanzt, damit sie im ersten Herbst ihre Blütenpracht voll entfalten können. Die Pflanzen eignen sich, in einem grossen Kübel eingepflanzt, auch hervorragend als Herbstblumen für den Balkon.

Seasons of Media Arts Connected Future

17.09.–17.10.2021

Das urbane Festival für Medienkunst bespielt den Karlsruher Stadtraum

Licht- und Soundinstallationen, Medienprojektionen an Gebäudefassaden und auf Straßen, künstlerische Interventionen und experimentelle Veranstaltungen – das Medienkunstfestival »Seasons of Media Arts« präsentiert Kunst im öffentlichen Raum und verwandelt Karlsruhe in eine Bühne innovativer, kooperativer und vernetzter Medienkunst.

Lokale Künstlerinnen und Künstler erhalten im Rahmen des Karlsruher Kultursommers 2021 die Möglichkeit, ihre medienkünstlerischen Werke an verschiedenen Standorten im städtischen öffentlichen Raum zu präsentieren.

Lichtinstallationen, Projektionen an Gebäudefassaden und in Schaufenstern, Soundinstallationen und Augmented-Reality-Applikationen verwandeln die Stadt während der »Seasons of Media Arts« in eine Bühne für digitale, interaktive und virtuelle Medienkunst.

Kreativ lässt sich der Stadtraum während der »Seasons of Media Arts« durch Klang erkunden, interaktiv lassen sich imaginäre Welten erzeugen, immersiv die komplexen Beziehungen zwischen Mensch und Natur neu denken. Die größtenteils neukonzipierten Arbeiten thematisieren sowohl kritisch wie auch spielerisch verschiedene soziale, mediale und ökologische Herausforderungen, die die heutige Zeit in besonderem Maße prägen. Das Themenspektrum reicht von ungebremstem Ressourcenverbrauch, leichtfertigem Umgang mit unseren digitalen Spuren im Netz bis hin zu Filterblasen und Echokammern, Überwachungstechnologien und Augmented Reality. Dabei geben die künstlerischen Arbeiten ungewohnte Einblicke in die Welt von morgen.

Im Regierungspräsidium am Rondellplatz zum Beispiel lädt die interaktive Soundinstallation Klangkanal von Peter Weibel dazu ein, über Geräusche, zum Beispiel über Klatschen und Stampfen auf dem Boden, mit dem Werk zu interagieren. Bestehend aus LEDs, einer Leinwand und Mikrofonen schafft die Installation ein ästhetisches Zusammenspiel, das sich durch die Bewegung und Partizipation der Menschen vor dem Schaufenster generiert.

Informationen

Mit der browserbasierten App UrbanExplorAR können alle Werke in ihrer realen Umgebung erkundet werden und es können Informationen zu den Laufzeiten und dem Standort zur jeweiligen Arbeit abgerufen werden.
zkm.de/de/urbanexplorar

Die Kunstwerke sind von Montag bis Sonntag zugänglich, teils Tageszeiten abhängig, Eintritt frei.

Die ‚Seasons of Media Arts – Connected Future' sind eine Kooperation des Kulturamtes der Stadt Karlsruhe und des ZKM | Zentrum für Kunst und Medien und finden im Rahmen des Karlsruher Kultursommers 2021 statt.

KARLSRUHER KULTURSOMMER 21

PROFI24
Das Pflegezentrum
Der Pflegedienst

2x in Karlsruhe

Unser Standort
• 76199 Karlsruhe, Rastatter Str. 74
• Telefon 0721/13 20 30 30, www.profi24-ka.de

• Hilfe bei der Antragstellung eines Pflegegrades
• Aufklärung über das gesetzl. Leistungsangebot
• Wohnraumberatung, Organisation & Bereitstellung von Hilfsmitteln aller Art, z. B. Gehhilfen, Rollstühle, Badelifter, Pflegebetten etc.
• Grund- und Behandlungspflege
• Haushaltsnahe Dienstleistungen und Urlaubspflege

... Begleitung in allen Fragen und Anliegen rund um die Pflege!

Ihr Wohlbefinden steht für uns im Mittelpunkt!

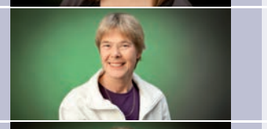
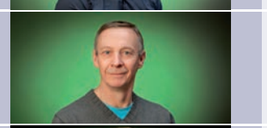
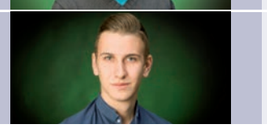
Ihre Gartenstadt-Ansprechpartner

Aufgrund der COVID 19 Pandemie bleibt die Geschäftsstelle weiterhin geschlossen. Bitte kommunizieren Sie Ihre Anliegen per Brief, telefonisch oder per E-Mail an uns. Sofern Ihre Anwesenheit bei uns persönlich notwendig ist, werden wir telefonisch einen Gesprächstermin mit Ihnen vereinbaren.

FINANZEN UND CONTROLLING

	HERR SIMON Leiter Finanzen & Controlling	0721 98821 -20 simon@gartenstadt-karlsruhe.de
	HERR MÜNCH Betriebs-/Heizkosten Fernwärme/ EDV/Miete	0721 98821 -21 muench@gartenstadt-karlsruhe.de
	FRAU METZ-GAUGER Finanzbuchhaltung/ Betriebs-/Heizkosten	0721 98821 -22 metz-gauger@gartenstadt-karlsruhe.de
	FRAU STERN Finanzbuchhaltung/ Betriebs-/Heizkosten	0721 98821 -23 stern@gartenstadt-karlsruhe.de
	FRAU KAYSER Geschäftsguthaben / Sparverkehr	0721 98821 -24 kayser@gartenstadt-karlsruhe.de
	FRAU GIRETH Geschäftsguthaben / Sparverkehr	0721 98821 -25 gireth@gartenstadt-karlsruhe.de
	FRAU ILG Finanzbuchhaltung/ Betriebs-/Heizkosten	0721 98821 -26 ilg@gartenstadt-karlsruhe.de

BESTANDSMANAGEMENT UND TECHNIK

	HERR KONRAD Bereichsleiter	0721 98821 -30 konrad@gartenstadt-karlsruhe.de
	FRAU GRÜNEWALD Bestandsbetreuung Bezirk 1	0721 98821 -31 gruenewald@gartenstadt-karlsruhe.de
	**FRAU MAIER** Bestandsbetreuung Bezirk 1	0721 98821 -31 maier@gartenstadt-karlsruhe.de
	FRAU WIESLER Bestandsbetreuung Bezirk 2	0721 98821 -32 wiesler@gartenstadt-karlsruhe.de
	FRAU HANSMANN Bestandsbetreuung Bezirk 3, Sozialmanagement	0721 98821 -35 hansmann@gartenstadt-karlsruhe.de
	FRAU BRENNER Bestandsbetreuung Bezirk 4	0721 98821 -36 brenner@gartenstadt-karlsruhe.de
	HERR NEU Fachleiter Technik Bezirk 4	0721 98821 -40 neu@gartenstadt-karlsruhe.de
	FRAU MÜLLER Assistenz Technik	0721 98821 -41 mueller@gartenstadt-karlsruhe.de
	HERR PFEIFFER Umbauten / Instandhaltung Bezirk 2	0721 98821 -33 pfeiffer@gartenstadt-karlsruhe.de
	HERR MAYER Umbauten / Instandhaltung Bezirk 1	0721 98821 -34 mayer@gartenstadt-karlsruhe.de
	**HERR NECK** Planung / EDV und Technische Betreuung Bezirk 3	0721 98821 -42 neck@gartenstadt-karlsruhe.de
	**HERR TRÖSCH** Planung / Instandhaltung Bezirk 3	0721 98821 -43 troesch@gartenstadt-karlsruhe.de

Nachgehakt

Im Gespräch mit Dorothee Scheidtweiler, Geschäftsführerin der Hatz-Moninger Brauhaus GmbH

Die Brauereien Hatz und Moninger blicken auf eine lange Biertradition im Südwesten Deutschlands zurück. Welche Maßnahmen haben Sie eingeleitet, um die Biermarken weiterzuentwickeln?

Die Brauereien Hatz und Moninger sind durch die jeweiligen Inhaber-Familien zu einer fantastischen Blüte geführt worden, dann erfolgte ein Verkauf an Großkonzerne und die Philosophie einer Inhaber-geführten Brauerei ging sukzessive verloren. Mit der Übernahme der Brauerei durch unsere Familie im Juni 2018 hat Karlsruhe nun wieder eine echte Familienbrauerei.

Gleich nach unserem Einstieg in Grünwinkel war unsere erste Priorität die Überarbeitung der Brauprozesse und eine Verfeinerung der Rezepturen. Als Brauerfamilie, die seit Generationen dem handwerklichen Brauen verpflichtet ist, steht für uns das Produkt immer im Zentrum unseres Handelns. Um unsere Brauphilosophie umzusetzen, haben wir unter anderem in neue Gär- und Lagertanks investiert.

Das Ergebnis dieses Prozesses war dann zunächst bei unserer Marke Hatz erlebbar. Im April 2019 haben wir erstmals unser Hatz „Bier des Monats“ präsentiert. Jeden Monat brauen wir seitdem einen Sud einer ganz ausgefallenen Bierspezialität.

Deutlich mehr Zeit hat die Überarbeitung der Moninger Biere in Anspruch genommen. Hier haben wir in vielen, vielen Probesuden im

kleinsten Detail Rezepturen & Brauverfahren überarbeitet, die wir jetzt Anfang September erstmals vorstellen durften. Unser Ziel ist es dabei, Biere mit echtem Charakter anzubieten. Deswegen haben wir uns auch dafür entschieden, einigen Bieren „Namen“ zu geben, die eine Hommage an die Schaffenskraft der ersten und zweiten Generation der Familie Moninger sind. Unser neues Export „Die Moni“ würdigt dabei die Verdienste der Gründerin Marie Moninger und „Der Karl“ und der „Kleine Karl“– unser neues naturtrübes Helles ist eine Hommage an die zweite Generation rund um Karl Moninger.

Das große Moninger „M“ auf dem historischen Silogebäude wurde restauriert und dreht sich nun wieder. Welche weiteren Maßnahmen wurden am Hauptstandort in Grünwinkel verändert?

Neben den Investitionen in neue Gär- und Lagertanks haben wir jüngst große Beträge in unsere Flaschenabfüllung investiert, eine neue Flaschenreinigungsmaschine und einen Leerflaschen-Inspektor angeschafft.

Mit welchen spannenden Aktionen werden Sie die neuen Biersorten den Karlsruher*innen vorstellen?

Unser Motto für Moninger ist „back in town“. Denn Moninger war ja in den letzten Jahren aus dem Stadtgeschehen weitestgehend verschwunden. Unser neuer Markenbotschafter ist ein roter VW Bulli, mit dem wir Tag für Tag in der Stadt unterwegs sind. Feierabend-Bieraktionen an wechselnden Orten und gemeinsame Projekte mit Künstlern wie z.B. Jonas Denzel, der jüngst die Fassade unseres historischen Silo-Gebäudes für uns illuminiert hat, stehen dabei im Vordergrund. Wer interessiert daran ist, was sich alles so tut, vernetzt sich am besten über Facebook oder Instagram mit uns:
@brauerei_moninger
Und im Früh-Sommer nächsten Jahres hoffen wir darauf, dass sich die Corona-Situation soweit entspannt hat, dass wir ein richtig schönes, unbeschwertes Brauerei-Fest bei uns in Grünwinkel auf dem Gelände ausrichten können.

Hilfe für Flutopfer

Gartenstadt unterstützt Spendenaktion zur Hochwasser-Katastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz

Um die von der Hochwasser-Katastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz betroffenen Menschen zu unterstützen, hatte der VdW Rheinland Westfalen gemeinsam mit dem GdW Bundesverband Deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen eine Spendenaktion gestartet.

Das Unwettergeschehen im Juli diesen Jahres hat insbesondere in Nordrhein-Westfalen wie auch in Rheinland-Pfalz große Zerstörungen und viel persönliches Leid hinterlassen. Bäche und Flüsse traten über die Ufer, setzten Dörfer und ganze Stadtteile und Straßen unter Wasser oder spülten diese regelrecht weg. Diese verheerenden Überflutungen und der Dauerregen haben Existenzen zerstört, viele Menschenleben gefordert. Häuser stürzten ein, tausende Wohnungen wurden zerstört oder verwüstet. Auch die Infrastruktur, wie wir sie gewohnt sind, existiert schlichtweg in vielen Teilen nicht mehr. Der Wiederaufbau wird Jahre in Anspruch nehmen. Viele Dinge sind unwiederbringlich verloren.
Unbürokratische Hilfe stand deshalb auch für den VdW im Vordergrund. Beispielsweise stellten Verbandsmitglieder den betroffenen Mitgliedsunternehmen und -genossenschaften freie Wohnungen oder sonstige Unterkünfte für all diejenigen zur Verfügung, die in dieser Not als erste Maßnahme ein „Dach über dem Kopf“ benötigten. Gleichzeitig wurde materielle und personelle Unterstützung mobilisiert, wo sie vor Ort nötig war.
„Als Genossenschaft war es für unsere Gartenstadt selbstverständlich, dass wir mit einem finanziellen Beitrag die Hilfsorganisationen vor Ort unterstützen“, berichtet Ralf Neudeck, Vorstandsvorsitzender der Gartenstadt Karlsruhe eG. Alexander Rychter, Verbandsdirektor des VdW dankte in einem Schreiben für die großherzige Spende und bedankte sich persönlich, im Namen des gesamten Verbandes und aller betroffenen Mieterinnen und Mieter sowie Mitgliedsunternehmen- und genossenschaften.

Wir bauen für Sie
Kompetent seit 80 Jahren!
Rudolph Bauunternehmung GmbH
- Rohbauarbeiten
- Balkonsanierung
- Betonsanierung
- Kellerabdichtung
- Pflasterarbeiten
- Umbauarbeiten

0721/ 86 51 21
0721/ 86 26 68
Windeckstraße 13 | 76135 Karlsruhe
info@rudolph-bauunternehmung.de
www.rudolph-bauunternehmung.de

Notfallnummern

Reparatur- u. Schadensmeldungen
0721 - 9 88 21-55
Service-Hotline Kabelanschluss
0721 - 9 88 21-59
Service-Hotline Rauchmelder
0800 - 00 01 797
Heizungsausfall,
Warmwasserausfall
Wasserrohrbruch
0179 - 7 84 65 55
bechem + post
0175 - 5 73 05 86
SHT Rudolph
0171 - 5 54 75 35
Heizungs Schmidt

Ausgetüftelt

Finden Sie das Lösungswort und gewinnen Sie 10 Gutscheine für 1 Kasten Moninger-Bier

Termin: 17. Oktober 2021, 18:00 Uhr, Konzerthaus Karlsruhe

Tipp:
Die Antworten finden Sie alle in dieser Mitglieder-zeitschrift.

Rätselfragen

1. Soundinstallation von Peter Weibel
2. Referent beim Gemeindetag
3. Hospiz- und Palliativzentrum
4. Verbandsdirektor des VdW Rheinland Westfalen
5. Teilnehmende Band bei der VollGloria: Taxi...
6. Kürbisart
7. Anreiz für Klimaschutz
8. Stromlieferant
9. Herbstblume
10. Moninger Biername

TANZ. TRACHTEN. TEMPERAMENT.

VOLLGLORIA Karlsruhe 2021

Ein spannendes Programm mit Tänzen aus ganz Europa erwartet alle Tanz- und Folklorebegeisterten im Konzerthaus Karlsruhe.

Mit feurigem Flamenco, pulsierenden Balkanbeats und mitreißenden Choreografien aus Frankreich, Bulgarien, Armenien und Russland werden die Tanzgruppen das Publikum in ihren Bann ziehen – ein unvergessliches, euphorisches Erlebnis, geprägt durch die verbindende Leidenschaft zu Tanz und Folklore.

Für die Tanzgruppen bedeutet der Abend, endlich wieder auftreten zu können – ein besonderes Ereignis aber auch für das Publikum, Tanz und Musik endlich wieder live zu erleben. Ein Abend für Groß und Klein, für Folklorebegeisterte aber auch für alle Menschen, die Spaß an Musik und Tanz haben. Die Karlsruher Band Taxi Sandanski gibt den Takt vor und bringt Stimmung ins Karlsruher Konzerthaus.

Informationen zur Verlosung

Teilnahmebedingung
Mitgliedschaft bei der Gartenstadt Karlsruhe; der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnahme ab 18 Jahre.

Einsendeschluss
bis 30. Oktober 2021 per Coupon unten auf dieser Seite an:
Gartenstadt Karlsruhe
Irina Hansmann
Ostendorfplatz 2, 76199 Karlsruhe
Mail: hansmann@gartenstadt-karlsruhe.de

Gewinn-Coupon

10 Gutscheine für 1 Kasten Moninger-Bier

Lösungswort

☐☐☐☐☐☐☐☐☐

Hinweis: Christliches Herbstfest

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon

Mitgekocht

Gefüllter **Ofen-Butternut**

- Backofen auf 200 Grad Ober-/Unterhitze vorheizen. Butternut-Kürbis waschen, längs halbieren und die Kerne auslösen. Fruchtfleisch mit 1 EL Öl bestreichen und ca. 60 Minuten im Ofen garen, bis die Kürbisse weich sind. Auskühlen lassen. Backofen auf 180 Grad runterregulieren.
- Spinat waschen. Knoblauch und Zwiebeln schälen und fein würfeln. Kichererbsen abgießen und abspülen.
- 1 EL Öl erhitzen und Zwiebeln darin anschwitzen. Spinat und Knoblauch zugeben und garen, bis der Spinat zusammenfällt. Kichererbsen zugeben und mit Salz, Pfeffer und Chili würzen.
- Fruchtfleisch mit einem Löffel aus dem Kürbis lösen und klein schneiden, unter den Spinat mischen. Frischkäse zufügen und die Mischung mit Salz und Pfeffer abschmecken. Füllung in den Kürbis geben und ca. 10 Minuten backen.
- In der Zwischenzeit Pinienkerne ohne Fett rösten und vor dem Servieren über den gefüllten Kürbis streuen.

ZUTATEN

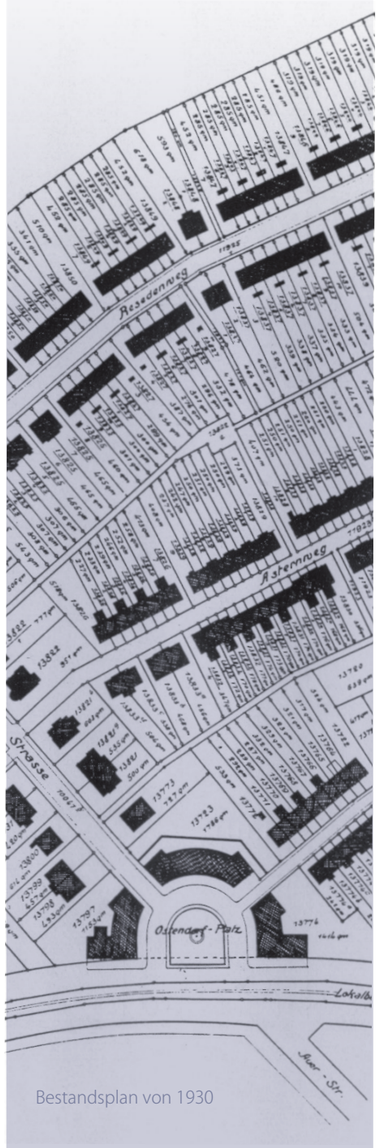
- 2 Butternut-Kürbisse
- 2 EL Rapsöl
- 500 g Blattspinat
- 2 Zehen Knoblauch
- 1 Zwiebel
- 220 g Kichererbsen
- Salz, Pfeffer
- Chilliflocken
- 200 g körniger Frischkäse
- 20 g Pinienkerne

Herbstzeit ist Kürbiszeit. Eine leckere Kürbiscremesuppe oder ein schmackhaftes, deftiges Ofengericht – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Darüber hinaus bringt der Kürbis zahlreiche Nährstoffe mit. Dazu gehören vor allem Mineralstoffe wie Kalium und Eisen. Kalium ist unter anderem für die Erregbarkeit von Nervenzellen wichtig. Eisen brauchen wir vor allem für den Sauerstofftransport im Körper. Der hohe Gehalt an Beta-Carotin, das der Körper in Vitamin A umwandeln kann, ist verantwortlich für die orangene Färbung des Fruchtfleisches. Vitamin A ist unter anderem wichtig für Augen, Haut und Schleimhäute. Auch das Öl von Kürbiskernen sollte in der Küche nicht fehlen. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass Kürbiskernöl die Gesundheit fördern kann. Die enthaltene Linolsäure und das Vitamin E senken einen erhöhten Cholesterinspiegel und beugen Herz- und Kreislauferkrankungen vor. Das gilt besonders dann, wenn das Kürbiskernöl nicht erhitzt wird.

Das Portal zur Gartenstadt

Zur Geschichte des Ostendorfplatzes in Rüppurr

Ein Beitrag von
Wolfgang Gerstberger



Bestandsplan von 1930

„... ein kleiner grüner Vorhof, von Gebäuden umgeben und zu einer Allee hinführend, würde den gewünschten Eindruck machen", lautete die Empfehlung des englischen Gartenstadtarchitekten Raymond Unwin für den Eingangsbereich zu einer Gartenstadt.

Hans Kampffmeyer folgte in seiner ursprünglichen Planung dieser Empfehlung, allerdings nicht so zurückhaltend wie von dem Engländer formuliert. Ein großstädtisches Erscheinungsbild der Eingangssituation würde nach seiner Meinung der städtebaulichen Bedeutung und Eigenständigkeit der in Deutschland neuen und außergewöhnlichen Siedlung im Grünen gerechter. Die Ansichtszeichnung von 1911 nennt ihn „Marktplatz", und als solcher sollte er auch dienen, mit Läden und Geschäften hinter den offenen Arkadengängen der den Platz umgebenden Gebäude (Abb. rechte Seite).

Um ein von Unwin formuliertes „Gefühl lokaler Gebietsgemeinschaft" zu erreichen, geben zwei nach innen gerichtete Flügel an den Gebäuden im Süden und Norden nur eine schmale Durchgangsöffnung frei und nehmen so die beabsichtigte Abgrenzung nach Außen auf.

Die Planung der ersten Häuser übernahmen vier Architekten aus Karlsruhe und der Leiter der Gartenstadt-Bauabteilung Georg Botz. Auf Wunsch von Hans Kampffmeyer wurde Friedrich Ostendorf, Architektur-Professor an der technischen Hochschule Karlsruhe, im September 1911 als beratender Architekt hinzugezogen. Laut vertraglicher Vereinbarung soll er „die künstlerische Oberleitung der Bautätigkeit … und künstlerische Bearbeitung der Baupläne … zur Erzielung einer … befriedigenden Gesamtwirkung der Straßenbilder" übernehmen. Er überarbeitete 1912 aus Eigeninitiative und ohne vertragliche Vereinbarung den alten Bebauungsplan von Kampffmeyer/Kohler. Dabei erfuhr die Gebäude-Konzeption des Eingangsplatzes eine grundsätzliche Änderung. Anstelle der ursprünglich eckigen Form des Platzes, schlug er eine halbkreisförmige Abwicklung der Bebauung vor. Die offenen Arkadengänge unter den platzbegleitenden Gebäuden ersetzte er durch bogenförmige Fassadengliederungen. Seiner Auffassung nach passten die offenen Arkadengänge nicht zum kleinstädtischen Charakter der Gartenstadt. Die Eingangsöffnung zum Platz an der westlichen Seite blieb jedoch auch bei seinem Vorschlag durch zwei nach Innen gezogene Flügel am nördlichen und südlichen Gebäude weiterhin eingeengt.

Zunächst blieb es bei der zeichnerischen Darstellung des Platzes. Die vorgesehene Realisierung wurde zugunsten der Wohnhäuser, mit deren Bau im August 1911 begonnen wurde, auf unbestimmte Zeit zurückgestellt. Für die geplanten Geschäfte und Läden zur Grundversorgung der Bewohner waren zunächst keine Darlehensgeber zu finden. Kreditgelder standen nur zur Finanzierung der Wohnhäuser zur Verfügung.

Erst im Februar 1914 hatte die Baukommission der Gartenstadt beschlossen, als erste Baumaßnahme am Eingangsplatz das Mittelgebäude zur Genehmigung bei der Baurechtsbehörde einzureichen. Unter Zugrundelegung der Idee und Fassadengestaltung von Ostendorf, fertigte der Leiter des Gartenstadt-Baubüros, Georg Botz, die Planung des Hauses mit vier Läden und 10 Wohnungen.

Nach dem Baubeginn im April 1914 konnte schon nach 13 Monaten im Mai 1915 die Arbeiten für die Inneneinrichtung der Läden, damals ortsübliche Vermieterangelegenheit, vergeben werden. Nutzer waren ein Lebensmittel- und ein Wollladen, eine Metzgerei und eine Bäckerei im Erdgeschoß des Hauses.

Mit Beginn des 1.Weltkrieg endete jegliche Bautätigkeit in der Gartenstadt, ausgenommen die Fertigstellung einiger weit fortgeschrittener Baumaßnahmen, darunter auch der Mittelbau am Eingangsplatz. Der Antrag von Kampffmeyer, am Platz auch die geplante halbkreisförmige Straße auszuführen, fiel diesem Baustopp zum Opfer. Der Platz blieb bis auf Weiteres unvollendet.

Im August 1914 verabschiedete sich Friedrich Ostendorf von der Gartenstadt. Das freiwillige Mitwirken am Kriegsgeschehen war ihm wichtiger als die weitere Tätigkeit als Architekt, Hochschuldozent und als Berater der Gartenstadt. Im März des folgenden Jahres fiel er bei Kämpfen um die Loretto-Höhe in Frankreich. Sein Wirken in der Gartenstadt dauerte nur drei Jahre und seine Überarbeitung des Bebauungsplanes fand in der Folgezeit bei der Baukommision der Gartenstadt keine Beachtung mehr.

Als Nachfolger für die Tätigkeiten bei der Gartenstadt, entschied sich der Vorstand für Prof. Max Laeuger, Mitglied des Aufsichtsrats von 1907 – 1911, Architekt und Keramikkünstler bei der Staatlichen Majolika. Er erarbeitete einen neuen Gesamt-Bebauungsplan und veränderte die Gestaltung des Eingangsplatzes im Entwurf von 1916 dahingehend, dass die im Ostendorf-Plan nach innen gezogenen und den Platz einengenden seitlichen Gebäudeflügel nach außen zeigten und so erst den Platz mit der weit einladenden Öffnung schufen, wie er heute besteht. Das Baugeschehen blieb aber kriegsbedingt weiterhin eingestellt und die neuen Baupläne waren nur Ideen für die friedliche Zukunft.

Die Witwe Ostendorfs hatte noch Anspruch auf ein Honorar von 2.432,25 Mark für Planungsleistungen Ihres Mannes bei der Gartenstadt. (Damals der Verdienst eines Arbeiters in zwei Jahren, oder die Jahresmiete für 6-7 Reihenhäuser). In einer Sitzung im Juni 1915 erkannte der Vorstand diese Verpflichtung an, die Auszahlung sollte aber erst erfolgen, wenn ein Gespräch mit Frau Ostendorf „ …nicht befriedigend für die Gartenstadt ausfällt". Inhalt dieses Gesprächs war die von der Gartenstadt beabsichtigte Namensgebung des Eingangsplatzes als „Ostendorfplatz". Nachdem die Benennung von der Stadtverwaltung genehmigt worden war, stellte das Protokoll der Sitzung im September 1915 fest, dass Frau Ostendorf auf das Honorar verzichtet hat. Dem nüchternen Betrachter bleibt es überlassen, ob die Benennung des Platzes aus Verdiensten um die Gartenstadt oder aus geldwertem Vorteil für die Gartenstadt abgeleitet werden kann.

Nach dem Krieg war während der Krisenzeit der Inflation noch für lange fünf Jahre die Realisierung der Gebäude des Eingangsplatzes nicht möglich. Laeugers Entwurf konnte erst von 1924 bis 1926 realisiert werden. Die endgültige Vervollständigung erfolgte 1929 mit Fertigstellung der Straßenrundung und einem Einweihungsfest des von Laeuger entworfenen monolithischen Brunnens inmitten des Platzes (Abb. linke Seite).

Arista – Herberge am Weg des Lebens

Das Hospiz Arista initiiert Neubau in Bruchsal für ein zweites Hospiz- und Palliativzentrum

Scheckübergabe durch Michael Konrad, Leiter des Bestandsmanagements der Gartenstadt Karlsruhe an Helma Hofmeister (rechts), stellv. Vorsitzende des Förderverein Hospiz und Christiane Fellmann, Leiterin des Hospiz Arista in Ettlingen.
Während eines kleinen Rundgangs und beim anschließendem Gespräch berichteten Frau Fellmann und Frau Hofmeister engagiert über die tägliche Arbeit und auch die neue große Aufgabe, die sich Träger und Förderverein gestellt haben.

Aus unserem Jahresbudget fördern wir in jedem Jahr soziale Projekte und Initiativen in der Region. In diesem Jahr entschied sich die Gartenstadt, die stationäre Hospizarbeit im Hospiz Arista mit einer Spende zu unterstützen.

Mit der Errichtung eines zweiten Hospiz- und Palliativzentrums in Bruchsal steigt die Zahl der stationären Hospizplätze in der Region von bisher zwölf im Hospiz- und Palliativzentrum „Arista“ SÜD am Standort Ettlingen um acht Plätze im Hospiz „Arista NORD“, am Standort Bruchsal auf zwanzig Plätze an. So können auch im Raum Karlsruhe und im südlichen Teil des Landkreises mehr Menschen einen Platz bekommen.
Ergänzt wird das stationäre Angebot durch die ambulanten Dienste des Palliative Care Teams „Arista“, das schon jetzt im ganzen Landkreis und der Stadt Karlsruhe tätig ist und die ambulanten Hospizdienste vor Ort.

Raum zum Leben – Raum zum Sterben

„Bei jedem Menschen ist der letzte Weg ein anderer. Und dass die Menschen, die zu uns kommen, sterben, können wir nicht ändern. Aber wie Menschen ihre letzte Lebenszeit erleben, das können wir positiv beeinflussen“, berichtet die Leiterin des „Arista“, Christiane Fellmann, aus ihrer langjährigen Erfahrung mit Sterbenden. „In einem Hospiz versuchen wir, die verbleibende begrenzte Zeit für unsere Gäste so gut wie möglich zu gestalten“, erklärt die Leiterin des Ettlinger Hospizes. Dazu gehört eine individuelle Schmerztherapie ebenso wie die umfassende Pflege, eine achtsame Begleitung und die Erfüllung kleiner oder auch größerer Wünsche. Auch die Angehörigen erfahren Begleitung und Stütze beim Abschiednehmen. Deswegen wirken im Team erfahrene Palliativ-Ärzt*innen und -Fachpflegekräfte eng zusammen mit Therapeut*innen, Seelsorger*innen, Psychoonkolog*innen und den Mitarbeitenden in der Hauswirtschaft und den ehrenamtlich tätigen Hospizbegleiter*innen.
Der Aufenthalt ist für die Gäste kostenfrei. 95 % des Tagessatzes übernehmen die Krankenkassen. Jedoch müssen zum Defizitausgleich jährlich rund 150.000 Euro aus Spenden aufgebracht werden. Die Gäste selbst werden nicht zur Kasse gebeten.

Getragen von bürgerschaftlichem Engagement

Errichtet wird das neue Hospiz durch das „Hospiz- und Palliatvnetzwerk Arista“, ein gemeinnütziges Unternehmen, das auch der Betriebsträger ist. Für die Finanzierung der Baukosten setzt sich wieder – wie beim Bau des ersten Hospizes – der Förderverein Hospiz – Landkreis und Stadt Karlsruhe e.V. ein.
Die Baukosten belaufen sich auf rund 4.000.000 Euro. Davon sind rund 2.000.000 Euro schon durch 1.400.000 Euro, die der Förderverein Hospiz als Startkapital zur Verfügung stellen kann, die Hilfe der Hospizstiftung und Zuschüsse vom Landkreis, der Stadt Bruchsal, der Fernsehlotterie und des Landes Baden-Württemberg gesichert.

Spatenstich für das neue Bauvorhaben in der Bruchsaler Tunnelstraße

Das Hospiz Arista unterstützen

Neben der Möglichkeit einer Spende, siehe Seite 19 unten, freut sich das Hospiz Arista auch, Sie als Mitglied des Fördervereins Hospiz zu begrüßen. Ab 31,00 Euro im Jahr /= weniger als 10 Cent am Tag) können sie Gutes tun und die Arbeit in den Einrichtungen unterstützen.

Auch über eine aktive Unterstützung freut sich der Vorstand des Fördervereins und bittet um Ihre Ideen. Kontakt telefonisch unter 07243 / 9454-270 oder info@hospizfoerderverein.de

Umfassende Informationen über die Hospizarbeit und alle Angebote – auch über den Bau des Arista in Bruchsal – finden Sie im Internet unter:

www.hospiz-arista.de

Beratung | Planung | Installation | Service | Kälte-Klimaservice

HEIZUNGS-SCHMIDT GRUPPE
Werte für Mensch & Umwelt

Partner der Gartenstadt Karlsruhe eG

Team Karlsruhe

Wachhausstraße 3
76227 Karlsruhe
Telefon 0721 94391-0
Telefax 0721 94391-99
www.heizungs-schmidt.de
hs.karlsruhe@heizungs-schmidt.de

SPENDEN
Rund 2.000.000 Euro müssen in der kommenden Zeit mit Benefizveranstaltungen (soweit sie bei Corona möglich sind) und Spendenaufrufe und -aktionen gesammelt werden. Der Förderverein bittet herzlich um Ihre Unterstützung, denn „Jeder Euro zählt!“.

SPENDENKONTEN
Förderverein Hospiz
Sparkasse Karlsruhe
IBAN: DE91 6605 0101 0001 1207 24

Förderverein Hospiz
Volksbank Kraichgau
DE65 6639 1200 000 2941 95

Impressum

Freude am Wohnen
Mitgliederzeitschrift der Gartenstadt Karlsruhe – die Genossenschaft für Wohnen und Vermögensbildung

Herausgeber
Gartenstadt Karlsruhe eG
Ostendorfplatz 2
76199 Karlsruhe
Telefon 0721 9 88 21 - 0
Fax 0721 9 88 21 - 80
www.gartenstadt-karlsruhe.de
info@gartenstadt-karlsruhe.de

Geschäftsführung (v.i.S.d.P.)
Ralf Neudeck, Vorstandsvorsitzender

Redaktion
Ralf Neudeck, Michael Konrad,
Irina Hansmann, Alexander Rosenbaum

Gestaltung & Layout
projektart – vogel rosenbaum & partner,
www.projektart.eu

www.projektart.eu (Titel), © irin-k – Shutterstock (Seite 1), Fotostudio Becker (S. 2), Gemeindetag Baden-Württemberg (S. 6), ZKM | Zentrum für Kunst und Medien (S. 9), www.projektart.eu (S. 12), Hatz-Moninger Brauhaus GmbH (S. 14), Hospiz Arista (S. 18/19)

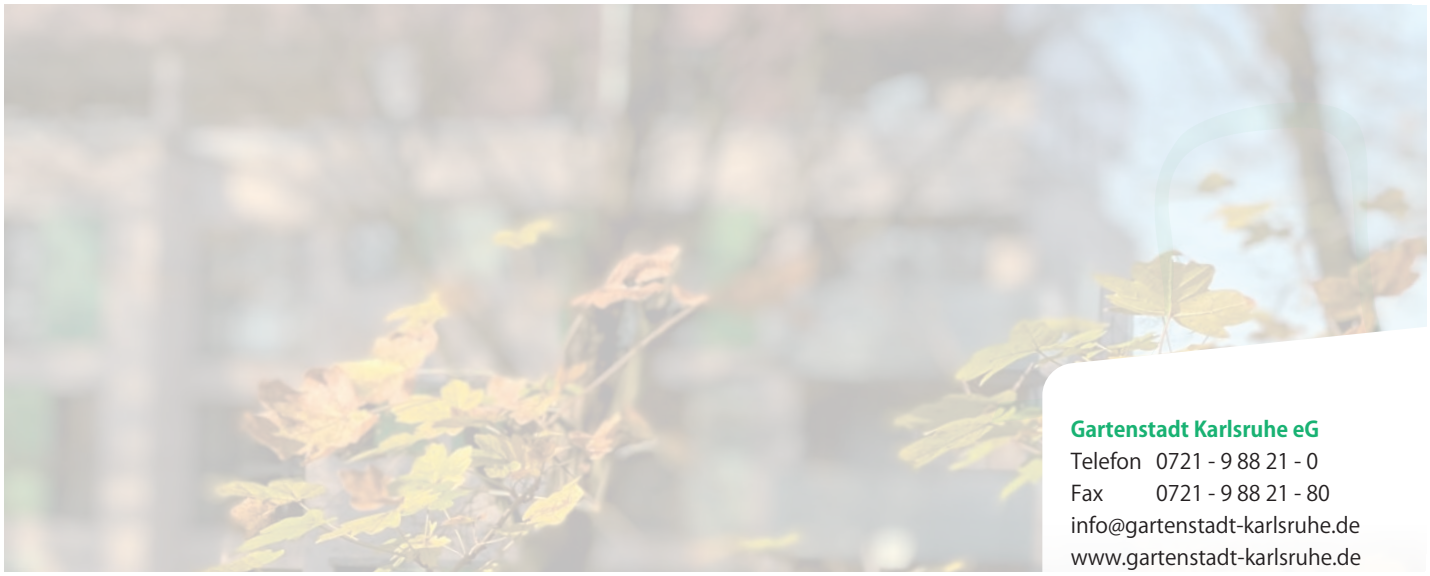
© Vervielfältigung nicht erlaubt

Auflage: 8.000 Stück

Erscheinungsweise: 4 x jährlich

Druck
Bachmann & Wenzel

GARTENSTADT
Karlsruhe



Gartenstadt Karlsruhe eG
Telefon 0721 - 9 88 21 - 0
Fax 0721 - 9 88 21 - 80
info@gartenstadt-karlsruhe.de
www.gartenstadt-karlsruhe.de

Öffnungszeiten

Aufgrund der COVID-19 Pandemie bleibt die Geschäftsstelle bis auf Weiteres geschlossen.

Bitte kommunizieren Sie Ihre Anliegen telefonisch – die Kontaktdaten finden Sie auf unserer Webseite www.gartenstadt-karlsruhe.de – per Mail an info@gartenstadt-karlsruhe.de oder per Brief.

Sofern Ihre Anwesenheit bei uns notwendig ist, werden wir mit Ihnen telefonisch einen Gesprächstermin vereinbaren.

BARÉZ + SCHUSTER
INGENIEUR GMBH

BAUEN UND SANIEREN
Werte schaffen und erhalten

Pforzheimer Str. 128A
76275 Ettlingen
info@b-s-ingenieure.de